



KBZ Diplomfeier Weiterbildungsabschlüsse, Zug, 27. August 2010

Sie haben alle einen Kranz verdient!

Festrede von Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Geschätzte diplomierte Damen und Herren
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche
Sehr geehrte Gäste

Der urschweizerische musikalische Auftakt und das Schwingertenü von Urs Achermann, Leiter Weiterbildung KBZ, sind eine Einladung, ja eine Aufforderung an mich und uns alle, auch in den Ring zu steigen.

Kämpfen, ringen und schwingen müssen Sie aber nun nicht mehr: Nach hartem Training, nach Wettkämpfen (sprich Prüfungen) und Beurteilungen durch die Richter, sprich Lehrpersonen und Experten, stehen Sie nun im Schlussgang. Und diesen haben Sie eigentlich schon gewonnen.

Im Schwingen gibt es ja bekanntlich Preise, dies aber nicht in Form von Geld, sondern in Form von Naturalgaben. Unsere Gabe heute an Sie ist entsprechend auch kein Geld, sondern ein Diplom. Und als Naturalgabe noch anerkennende Worte und wohlige Klänge. Gerade letztere - die Naturtöne des Alphorns - sind Naturalgaben im wörtlichsten Sinne!

Neben dem Diplom haben Sie natürlich Noten erhalten. Und ich hoffe, Ihnen sei es nicht so ergangen wie den Schwingern. Denn die Beurteilung kann hier sehr undurchschaubar sein: *"Die Zuweisung der Gegner zu den einzelnen Gängen durch das Einteilungsgericht erfolgt nach schwer durchschaubaren Regeln, nicht selten wird der Verdacht laut, es sei geschoben worden."*, lese ich in einer Einführung zum Schwingen.

Anders bei Ihnen: Hier ist es mit rechten Dingen zu und her gegangen; die Regeln und Beurteilungskriterien sind (hoffentlich) transparent und fair gewesen. Keine Schieberei also bei Ihnen.

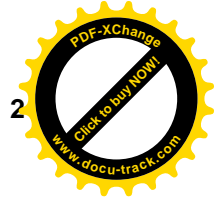
Und wenn Sie gleichwohl nicht ganz zufrieden sein sollten: Es gibt oft halt Beurteilungskriterien im weiteren Sinn. So auch beim Schwingen, ich mache einige Beispiele:

Hier gibt es die Note 10 (also die Höchstnote) wenn Sie einen Sieg mit Plattwurf erringen; wenn Sie etwas Runterdrücken üssen, also mit murksen, gibt es nur eine Note 9.75.

Abzüge gibt es bei

- Zeit verzögern beim Griffanfassen - d.h. wenn Sie zu spät mit Vorbereiten beginnen,
- Einschalten von Kunstpausen, d.h. wenn Sie unnötig lugg lassen
- Anwendung von roher und gefährlicher Griffe
- offensichtlicher Passivität oder Verharren über längere Zeit in aussichtsloser Stellung.

Diese Schwingerbeurteilungsregeln tönen nur auf den ersten Blick eigenartig. Denn bei näherem Hinsehen ist das doch wie im Leben:



Wer zu spät kommt, bestraft das Leben, sagt der Volksmund. Wer sich nicht, ungenügende, zu spät vorbereitet, der kämpft schlecht. Wer zurücklehnt und auf passiv schaltet, fällt zurück. Wer zum Schaden oder Risiko anderer arbeitet, verliert Punkte.

Ich denke, Ihnen passiert das nicht: Sie haben keine Kunstpausen gemacht, blieben nicht passiv, sondern haben aus einer guten Position einer Berufslehre heraus, nach oder mit Praxiserfahrung sich nach vorn orientiert, angepackt. Haben nicht zum Schaden anderer, sondern zum eigenen Nutzen angepackt, haben Griff gefasst in Ihrem Fachbereich um besser zu werden, um ein vertieftes Wissen sich anzueignen. Abzüge erhalten Sie somit nicht.

Das ist im heutigen Umfeld, im Sägemehl des Arbeitsmarktes, in den Ringen der Konkurrenz, nur von Vorteil. Bei jedem Besuch eines Unternehmens in Zug - es sind meist grössere, auch international ausgerichtet - kommt immer an vorderster Stelle: Die Nachfrage nach gut qualifizierten Berufsleuten. Diese Nachfrage hat sich sogar durch die Krise hindurch gezogen.

Es ist also wahr, was auch Analysten sagen: Mit einer Weiterbildung verbessern Sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Sie werden teurer im wahrsten Sinne des Wortes. Und für einen Standort bedeuten gut qualifizierte Arbeitskräfte - neben massvollen Steuern und eine gute verkehrstechnische Erreichbarkeit - das wichtigste Kriterium für Standortattraktivität.

Sie werden nachher ein Diplom erhalten. Zusätzlich habe ich hier - symbolisch zur Anerkennung Ihres Erfolges - einen Kranz: Bekanntlich erhalten die besten Schwinger eines Schwingfestes einen solchen Kranz - und können sich dann Kranzschwinger nennen. Schwingerkönig wird nur einer. Hier haben wir aber 100 Diplomierte. Sie sind für mich alle Kranzschwingerinnen und -schwinger. Zu erwähnen noch, dass dieses Eichenlaub bereits in der Antike als Symbol von Macht und Treue galt.

Macht: Mit Ihrer Ausbildung können und wissen Sie mehr: Wissen ist Macht. Sie sind mächtiger geworden.

Treue: Indem Sie eine für Sie angepasste, eine Ihnen entsprechende Weiterbildung absolviert haben, in dem Sie sich verbessert und gestärkt haben, sind Sie sich treu geblieben.

Zu Recht erhalten Sie somit einen Kranz. Da die Produktion wegen des Eidgenössischen Schwingfestes in Frauenfeld nicht nachgekommen ist, müssen wir uns heute mit diesem einen einzigen Kranz begnügen. Er hängt symbolisch hier und Sie können ihn gerne für Ihre nachfolgenden Fotos als passendes Accessoire verwenden.

Geschätzte Berufsleute, Diplomierte, Bekränzte, im Namen des Zuger Regierungsrates gratuliere ich Ihnen bestens zu Ihrem Abschluss!